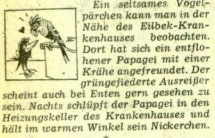


### Hamburger Rundblick

Die Autobahn Hamburg-Lübeck wird am Dienstag von 8 bis 20 Uhr zwischen den Abfahrten Lübeck-West und Lübeck-Nord auf beiden Richtungen gesperrt. Eine Stahlstraße, die über eine Baustelle in diesem Bereich führt, muß repariert werden. Die Umleitung führt über Straßen des Stadtgebietes.

Ein Kirchenkonzert gibt am heutigen Sonntag von 20 Uhr die Hamburger Studentenkonzerte in der Evangelischen Studentengemeinde. Sie singt in der Christuskirche Altona, Kloppst. platz 2, Werke von Brahms, Schütz und Scarlatti.



Ein seltsames Vogelgeräusch kann man in der Nähe des Eibek-Krankenhaus beobachten. Dort hat sich ein entlohnender Papagai mit einer Kränze angefreundet. Der Papagai scheint auch bei Enten gerne gesehen zu sein. Nachts schlüpfert der Papagai in den Heimgarten des Krankenhauses und hält im sternen Winkeln sein Nickenchen.

Zum neuen Leiter des Versorgungsamts Hamburg wurde Oberregierungsrat Carl-Heinz Sprekels ernannt. Er wird damit Nachfolger von Regierungsrat Direktor Hans Behling, der zum Jahresende Direktor des Landesversorgungsamtes wurde.

Über das Thema „Konjunkturpolitik 1967. Zum Jahreswirtschaftsbericht der Bundesregierung“ spricht am Montag um 17.15 Uhr im Pressesentrum am Millerplatz.

Advertisement for 'FUNK OW!' featuring a radio and a price tag of 50 Pf.

lernortplatz 1 Dr. Hans-Jürgen Schmohl vom Hamburgischen Welt-Wirtschafts-Archiv. Anschließend wird unter der Leitung von Horst Meyer (Die ZIE 1) diskutiert.

Hundert französische Unternehmer besuchen am heutigen Sonntag die Hansestadt. Die Gäste beschäftigen den Hafen und Industriegebiete.

In dem Ahañg seines Lastwagens ernannte sich der 40jährige Kraftfahrer Richard B. aus Altona, auf einem Parkplatz an der Autobahn Hamburg-Hannover bei Dortmund (auf ihn seine Frau, die mit ihrem Sohn die Autobahn absucht hatte.

Der Antrag zum ADA-Winterfest am 22. Februar, was so festwiegend, daß im Nu die Eintrittskarten ausverkauft waren. Jetzt hat der Festausschuß noch einmal die Festhalle und Halle B in Pflanzen und Blumen genau unter die Lupe genommen und Platz für weitere 200 Festgäste entdeckt. In einem dieser Plätze haben wir, muß sich belegen.

Der Orient hat Herr. Karl Steffien aus Rahstedt, Grunewaldstraße 14, ins Heim geholt. Ihre Darlempine hat jetzt Früchte angezogen und neue Triebe bekommen.

In den Hamburger Rundfunk und Fernsehstudios informierte sich Freitag der Direktor des nigerianischen Rundfunks, Christopher Colade, über die Programmgestaltung. Der Colade hat das Gespräch machte über eine Hörfunksendung.

Ihre Weihnachtsandacht hat Frau Kaiser aus Eibek, Glückstraße 36, auch im Februar nicht verloren. Noch immer schmückt ihr Tannenbaum im Balkon. Frau Eichen aus Bramfeld meldet einen Weihnachtsbaum mit brennenden Kerzen auf dem Balkon einer Wohnung in der Marie-Louise-Straße.

Als Else Theerkamp, Winterhude, Braamkamp Nr. 17, im Altonaer Einkaufszentrum eine Geldbörse entdeckte, dachte sie, daß zwei Jungen, die in der Nähe waren, sie an einem Büdchen fortzuziehen wollten. Doch der Jaz fand nicht. Sie brachte das Geld zur Polizei.

Zu einem Best-Abend laden am heutigen Sonntagabend die Rower der Christlichen Pfandkassenshaft des St. Johannes Paul Gerhard in Winterhude in das Gemeindeforum Ohlsdorfer Straße (Ecke Braamkamp) ein. Beginn um 18 Uhr mit „The Green Light“.

Hundert Mark fand am Freitag der 10jährige Schüler Jochen Gottschow vor seiner Haustür in der Eutenkrugstraße in Volkstorf. Der ehrliche Jochen hat es schon bei der nächsten Polizeiwache ab.

# Zwei Jahre lang war sie „Jackies“ Leibkocin in Stippvisite in Hamburg

Früher einmal, als Jacqueline Kennedy noch nicht Onassis hieß, war sie deren Köchin. Heute ist die 23jährige Annermarie Huste aus Utm ein sehr reiches Mädchen. Auf den Bildschirmen und in vielen Zeitungen und Illustrierten Amerikas gibt sie Tipps über die wöhnlige Frauen und schlanke Linien. Sie macht Reklame für Sauerkraut, Essig und saure Gurken. Bald will sie auch einer deutschen Frauenzeitschrift über Kochtopf und Bratpfanne plaudern. Am Wochenende war die Berliner Schuberktüfnerin in Hamburg. „Um einen jungen Mann zu überraschen“, sagte sie.

Die blonde Annermarie mit dem unverkennbaren schwäbischen Dialekt, in den sie gelegentlich US-Sprachbrocken mischt, nennt sich „ein Glückskind“ und den 16. April 1968 ein Glücksdatum. An jenen Tag nämlich wurde sie von Jackie Kennedy „gefördert“. Warum? Die New York Post hatte über das Schwaben-Mädchen auf der ersten Seite einen Bericht mit Foto gebracht, über den die Präsidentin erstet gewundert und bestatigt gewesen sein soll, weil er einige familiäre Dinge enthielt.

„Ich habe aber nie ein Interview gegeben“, behauptet Annermarie Huste. „Erst wollte ich mich vor Verzeffung aus dem 20. Stock stürzen. Aber als dann am nächsten Tag Hunderte-Journalisten das Fernsehen und der Rundfunk auf mich einströmten, ist ich erst einmal, was mit Mrs. Kennedys Sekretariat hatte. Ich sah das Arbeitsverhältnis als beendet an.“

Den ersten Interviews folgten trübselige Augenblicke. In den besten Familien Amerikas... Bei den Kennedys bekam ich 130 Dollar die Woche. Das reichte, um in der Dreierwohnung in der Lexington-Avenue zu nehmen. Das war eine Parallelstraße zur Fifth Avenue, wo Mrs. Kennedy wohnte. Doch was dann kam, sprengte mein finanzielles Vorstellungsvermögen“, erzählt sie und lächelt dabei, als habe sie im Lotto gewonnen.

Die bescheidene Umerin war zu der Zeit bereits fünf Jahre in den USA (zwei davon bei Mrs. Kennedy) und smart, wie man den goldenen Journalisten den richtigen Drall zu geben. Sie, die nach der Volksschule auf Mütter-Wunsch Schuberktüfnerin gelernt hatte, dann aber ihrem Hobby Kochen nicht widerstehen konnte, sich durch deutsche Haushalte brützte und 1963 ins Jandere unbetagene Möglichkeiten“ abdampte, ging nicht wieder als Köchin in ein Haushalt. Fernsehen, Rundfunk und Presse schienen ihr attraktiver und lukrativer.

Als Billy Rose starb, erhielt Annermarie Huste unter anderen ein Angebot von Jackie Kennedy. Sie sagte: „Ich überlegte nicht lange und griff zu. Es war mein Glück. Übrigens, was Mrs. Kennedy und ihre Kinder am liebsten essen, sage ich auch heute noch nicht.“



Annermarie Huste. Neben ihr Küchenmeister Uwe Müller vom Hotel Berlin Foto: G. Brumagason

buch schreiben. Bisher sind über 100 000 Exemplare verkauft.

Heute hat das einstige Au-pair-Mädchen, das mit 19 Jahren nach Amerika ausgewanderte, drei Appartements. Eines in New York, eins in Beverly Hills und eins in München. „Meine Mutter, die um ein Pelzgeschäft hat, ist ganz schön stolz auf mich“, sagt sie.

Worauf sie selbst besonders stolz sei? „Das ist mir bei dem 1966 gestorbenen Show-Star Billy Rose gelang, als Chef-Köchin und Verwalterin angestellt zu werden. Vorher war ich noch bei einem griechischen Reeder — nicht Onassis im Haushalt. Mr. Rose sprach mich dagegen gleich als „Gourmet-Chef“ an, aber siegrie sich dann doch daran, daß ich zu jung war. Mein Lebensatz, man soll nie ein Buch nach dem Umschlag beurteilen, überzeuge ich schließlich. So kam ich in ein Haus mit 48 Zimmern und acht Angestellten.“

Der Akademische Senat der Universität hat am Freitag einen Ausschuss beauftragt, sofort darüber zu beraten, wie die Freigabe der von der Polizei besetzten Einrichtungen erreicht werden kann. Ferner soll er Empfehlungen ausarbeiten, wie die Freiheit der Wissenschaftsgeschichten werden kann. Dem Ausschuss gehören zwei Professoren, zwei Assistenten und vier Studenten an. Eine Klage des ASIA beim Verwaltungsgericht mit dem Ziel, die Freigabe des von der Polizei besetzten Philosophenturms zu erreichen, wurde aus formellen Gründen kostenpflichtig abgewiesen.

„Parteisogismus“ hält der FDP-Landesverband für die tiefere Ursache der gegenwärtigen Auseinandersetzungen um die Universität. In einer Pressemitteilung erklärt Vorstandsvorsitzender Heinz Wichmann, die Diskussion der fortschrittlichen FDP-Entwürfe sei immer wieder verhindert worden. Die Entwürfe für ein Hochschulgesetz lagen seit vier Jahren vor und seien vor Monaten noch einmal verbessert worden. sic.

### Wie wir hören

Völlig überraschend gab der haitische Generalkonsul Henri Foucard Freitag in den Augen am Dienstag bei den monatlich wiederkehrenden Essen der konsularischen Vertreter seinen freiwilligen Rücktritt als Dozent des Konsularkurses bekannt. Der Diplomat, der seit 1957 sein Land in der Hansestadt vertritt,



Dozenten: Henry Foucard, Dr. Paul Frei

siezt 1962 dem Konsularkurs als Dozent (Präsident und Geschäftsführer) vorsteht und zeitweilig in Bad Godesberg die Geschäfte der Gesundheitsbehörde führte, gab als Grund seinen angegriffenen Gesundheitszustand an. Spekulationen, daß es zwischen ihm und dem autoritär regierenden haitischen Staatspräsidenten Dr. Francois Duvalier zu Unstimmigkeiten gekommen sei, entbehren — wie ich höre — jeder Grundlage. Auch Parallelen zu dem Fall des Haitigesandten Frank M. Beauvoir, der vor zwei Jahren in Bad Godesberg seinen Posten aufgab, weil die Goldbeweisungen aus der Heimat unregelmäßig eintrafen, sind fehl am Platz. In der Botschaft wußte man noch am Donnerstag nichts von dem Rücktritt. Bis zur offiziellen Nominierung eines Nachfolgers amtiert der Schweizer Generalkonsul Dr. Paul Frei als Interim-Dozent.

„Stahlhieb-Regisseur“ Jürgen Roland wird von Friseurmeister Wolfgang Kastell stets besonders sorgsam behandelt. Aus Pflicht? Er nämlich wurde vor anderthalb Jahren, als der Salon „Castell für Men“ in der Milchstraße 19 eröffnet wurde, der erste, der hier Haare ließ. Inzwischen hat sich das Fünf-Stühle-Unternehmen, das auf Initiative des Poelodler-Erben neuere Eudard Trinkmann (Furs von Poelodler) gegründet wurde und dessen Name von NDR-Kommentator Werner Becker stammt, zum Prominenten-Haarsalon entwickelt. Nicht nur fast der gesamte Milchstraßen-Adel läßt sich hier vorziehen. In dem schon sehr umfangreichen „Gästebuch“ findet man mehr oder minder sinnige Sprüche von August Oetken, Erik Blumhelf, Prof. Dr. Peter Bischoff (Nieder-Bischoff), NDR-Intendant Gerhard Schröder, Willy Frisch, Tom Hops, Peter Frankendorf und viele andere. Wie ich höre, kommen der Vorterröcher Frieder Burda und Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha alle vierzehn Tage per Flugzeug nach Hamburg, u. a. um sich hier die Haare schneiden zu lassen.

### Der Dieb saß in der Falle

Während einer Verkehrskontrolle mußte eine Funktaxifahrerin kurz aus ihrem Auto steigen, um den Polizeibeamten ihre Papiere zu zeigen. Diesen Augenblick nutzte ihr Fahrgast, der 32-jährige kaufmännische Angestellte Uwe M. aus Eppendorf, um aus dem Auto den Beifahrersitz legenden Portemonnaie einen Zwanzig-Mark-Schein zu stehlen. Als er später damit zahlen wollte, bemerkte die Fahrerin den Verlust. Sie löste sofort über Funk Alarm aus. Der Fahrgast konnte gleich in den Peterwagen umsteigen.

### Tauglichkeitsprüfungen für ältere Kraftfahrer?

Darf der Arzt die Schweigegeheimnis brechen, wenn er einen Patienten als eine Gefahr für den Straßenverkehr ansieht? Sollen ältere Menschen sich regelmäßig Tauglichkeitsprüfungen unterziehen, wenn sie ihren Führerschein behalten wollen? Diese und andere wichtige Themen stehen auf dem Programm eines von Montag bis Mittwoch dauernden Seminars der Akademie für Verkehrsmedizin in Hamburg. Die Tagung, zu der etwa 80 Experten erwartet werden, wird von Professor Dr. Lewenz geleitet.

### Keine Fernsehdiskussion zwischen NPD und CDU

Eine gemeinsame Fernsehdiskussion zwischen CDU und NPD in Hamburg hat der CDU-Landesvorsitzende Dietrich Rollmann am Freitag kategorisch abgelehnt. Die NPD hatte schriftlich die CDU zu dieser Diskussion aufgefordert. „Für die vorgeschlagene Fernsehdiskussion gibt es keine Möglichkeit“, antwortete Rollmann, „wie die Repräsentanten der Hamburger CDU grundsätzlich nicht in einem Dialog mit den Vertretern einer anderen Partei einzutreten gedenken.“

### Benzinlaster rutsche gegen einen Ampelmast

Eine große Lieferwagen bildete am Freitag mit 28 000 Litern Benzin behinder Tanklastwagen, der an der Ecke Cuxhavener/Waltershöfer Straße in Hamburg gegen einen Ampelmast gerutscht und stark eingeebnelt war. Er wurde leertgepumpt und dann abgeschleppt.



Ein „Castell“-Jürgen Roland

der hier Haare ließ. Inzwischen hat sich das Fünf-Stühle-Unternehmen, das auf Initiative des Poelodler-Erben neuere Eudard Trinkmann (Furs von Poelodler) gegründet wurde und dessen Name von NDR-Kommentator Werner Becker stammt, zum Prominenten-Haarsalon entwickelt. Nicht nur fast der gesamte Milchstraßen-Adel läßt sich hier vorziehen. In dem schon sehr umfangreichen „Gästebuch“ findet man mehr oder minder sinnige Sprüche von August Oetken, Erik Blumhelf, Prof. Dr. Peter Bischoff (Nieder-Bischoff), NDR-Intendant Gerhard Schröder, Willy Frisch, Tom Hops, Peter Frankendorf und viele andere. Wie ich höre, kommen der Vorterröcher Frieder Burda und Prinz von Sachsen-Coburg und Gotha alle vierzehn Tage per Flugzeug nach Hamburg, u. a. um sich hier die Haare schneiden zu lassen.

Wenn in der Reisebesprokenten wird die Stadt übergangen. Aber was die Touristen verpassen, ist in Wahrheit ein Prachtsitz. Bei Tage bietet Hamburg mit seinen modernen Bauten ein strahlendes Bild und entwickelt den Besucher durch das farbenfrohe Bild der Seegebelte auf der Alster und dem Alsterkanal zu setzen Sie werden die Ruhe nahrung haben. Als Hamburger kann man dazu nur sagen: „Junge, Junge!“

Wenn die Konsult exotischer Länder Empfänge geben, wird es besonders deutlich, daß in Hamburg die ganze Welt zu Haus ist. Dr. Gerbard Grube, Generalkonsul von Ceylon und Werbefachmann, bewies beim Nationalfeierstag des von ihm vertretenen Landes am vergangenen Dienstag, daß der in der Werbung übliche „creative Gogemoss“ auch gesellschaftlich bereichern kann. In der eynelonen Studentinnen aus Berlin, die vom Fest bei Jacoben, hat sie, im heimischen Land zu erörtern und placierte sie neben die blödesten Gäste.

„Marie-Louise und Christian Müller aus Goslar gründen herbstlich-Klarer Fall nach dem allgemeinen Sprach- und Schreibgebrauch kann es sich bei den beiden nur um eine Ehepaar handeln. Der allgemeyne Sprach- und Schreibgebrauch führt in die Irre, wenn — wie vor einigen Tagen geschehen — Marie-Louise und Christian Müller, seit Goslar an Marie-Louise und Christian Müller, Redaktion „Kochbuch-Schaukade des NDR“ schreiben. Ebdem Bielefeldpangern nämlich handelt es sich trotz des Gleichlauts keineswegs um ein Ehepaar. Diese Marie-Louise heißt nämlich nicht:



Kein Paar: Marie-Louise, Christian Müller Foto: G. Wrode

Müller, sondern Steinhauer. Weil sie — wie das unter Künstlern und Publizisten mitunter üblich ist — nur mit ihrem Vornamen zitiert werden, wird sie bei den beiden erzählt, viele Fernseher tatsächlich auf die falsche Fährte gerieten. Um es ganz klar zu sagen: Die beiden mögen sich zwar sehr, aber nur diejenige Marie-Louise ist geschieden und hat eine elfjährige Tochter. Christian Müller ist seit sechs Jahren glücklich verheiratet, was Frau Heide Karmin.

Blz zum nächsten Sonnabend

Peter Hohtkaup

Advertisement for Elizabeth Arden. Text: 'Zu allen Zeiten war es der Traum einer jeden Frau, sich möglichst lange den Charme der Jugend zu erhalten. Elizabeth Arden hilft Ihnen dabei. Besuchen Sie uns in der bekannten Parfümerie Douglas. Dort werden Elizabeth Arden - Assistentinnen Sie besonders in der Pflege der Haut beraten und außerdem eine Überraschung für Sie bereit halten. Assistentinnen heißen Sie herzlich willkommen in der Parfümerie Douglas. Von 10. bis 14. Februar: Neuer Wall 1 und Wandsbeker Marktstraße 10 - 35 12 35'